

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

F. W. Delkekamp's Malerischer Reise-Atlas des Rheins von Basel bis zum Meere

Delkeskamp, Friedrich Wilhelm

Frankfurt a. M., 1844

Reise von Cleve und Emmerisch nach Rotterdam &c.

[urn:nbn:de:bsz:31-118932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118932)

Reise von Cleve und Emmerich nach Rotterdam &c.

I. Ueber Nymwegen.

Lobith ist das erste holländische Dorf am Rhein mit einem Bräuzollamt; die Schiffe müssen hier an der Landungsbrücke anlegen und etwa eine Stunde verweilen, damit die Zollbeamten, welche auf die Schiffe kommen, ihre Untersuchung halten. Schon zuvor fragt der Capitän die Passagiere, ob sie etwas Zollpflichtiges bei sich haben, da der Gegenstand nebst dem Werthe angegeben werden muß. Die holländischen Zollbeamten sind gewöhnlich höflich und auch nachsichtig beim Durchsuchen des Gepäcks der Reisenden, besonders auf den Damoschiffen. Effecten zum Gebrauch auf der Reise werden nicht deklarirt, auch gewöhnlich nicht visitirt. Finden die Beamten zollpflichtige, nicht deklarirte Sachen, so werden dieselben confiscirt, und es ist damit noch weiterhin Aufenthalt und Unkosten verbunden. Für den zu Lande nach Holland Reisenden, welcher zollpflichtige Artikel bei sich führt, ist das Zollhaus wohl zu beachten, auch wenn er nicht angehalten wird, da nach den holländischen Gesetzen schon einen Schritt hinter dem Zollhause nicht deklarirte Waaren als Contrebande angesehen werden.

Eine kleine Stunde unterhalb Lobith trennt sich der Rhein in zwei Hauptarme; der bedeutendere linke heißt Waal, der rechte behält den Namen Rhein bis zu einer neuen Trennung. Zuerst bildet er den Canal von Pannerden (auch Panderen genannt), dann Nieder-Rhein. 1774 wurden an dieser Stromscheide die großartigsten Wasserbauten und Deiche aufgeführt, welche die Existenz eines Theiles von Holland bedingen, und schon 1784 das Land wahrscheinlich vor gänzlichem Untergang schützten. Auch müssen immer neue Werke aufgeführt werden, um Zerstörung abzuwenden. Die Waal verfolgend, gelangt man nach einigen Stunden nach der ersten holl. Stadt,

Nymwegen (holl. Nijmegen, franz. Nimègue, Noviomagum der Römer).

Sie erhebt sich amphitheatralisch an der Hügelkette des linken Ufers der Waal *), ist von der Landseite stark befestigt und hat 18,000 E. Die Erbauung des Castells Noviomagum wird den Legionen Jul. Cäsars zugeschrieben; im Mittelalter war hier ein Palatium, später Hauptort der Hansa von Gelderland. 1585 eroberten die Spanier die Stadt; 1589 versuchten die Holländer die Stadt durch Ueberrumpelung zu nehmen, was aber mißglückte und wobei ihr Anführer, Martin Schenk von Nydel, in der Waal ertrank. Erst 1590 wurde die Stadt durch Moriz von Nassau wieder erobert. Merkwürdig: das Rathhaus *) in gothischem Stel erbaut, an der Vorderseite mit den Statuen röm. Kaiser geziert, ist historisch merkwürdig, indem 1678 der berühmte Friede zwischen Ludwig XIV. von Frankreich, Karl II. von Spanien, und Holland geschlossen wurde. Im Innern befindet sich eine Sammlung röm. Alterthümer, einige Gemälde von Rubens und die Bildnisse der Gesandten, welche wegen des Friedens unterhandelten; auch das Schwert, mit welchem die Grafen Egmont und Hoorn 1568 enthauptet wurden, und ein künstliches Uherwerk. Die Cathedralkirche zu St. Stephan, mit prächtiger Orgel und interessanten Grabmälern. Die Ruinen des Schlosses Falkenhof, einer alten, aus Tuffstein erbauten Burg, wo Karl d. Gr. und die nachfolgenden Kaiser oft Hof hielten, liegt am oberen Ende der Stadt auf einer Höhe, von englischen Anlagen umgeben. Dies Schloß wurde 1794 von den Franzosen zusammengebrochen. Im Schloßgarten befindet sich ein altes Baptisterium in der Form des Domes zu Aachen. Von dem Belvedere genießt man eine umfassende Aussicht über das Stromgebiet nach Arnheim, Emmerich u. s. w. Nymwegen treibt bedeutenden Handel, Expedition und Schifffahrt wegen seiner vortheilhaften Lage an der Waal und in der Nähe der Maas und Schelde. Eine fliegende Brücke führt an's jenseitige Ufer, von

*) Siehe Raabbild.

wo die Straße drei Stunden weit nach Arnheim geht. Für die Damesschiffe sind hier Landungsbrücken. Täglich geht ein Silwagen von Cleve hier durch nach Rotterdam, und umgekehrt.

Zhief (r. U.), freundliche Stadt mit 4220 Einw., schon 972 vom Kaiser Otto I. zur Stadt erhoben, war ehemals eine Hansestadt und stark befestigt, besonders vor der Belagerung durch Kaiser Karl V.; die ehem. Wälle wurden in angenehme Promenaden verwandelt. Zhief ist die Vaterstadt des Generals Chassé, des tapfern Vertheidigers der Citadelle von Antwerpen. Die Nahrungsquellen der Einwohner sind Schiffahrt, Getraide- und Tabakbau. Fliegende Brücke und Landungsbrücke für die Damesschiffe. Zwischen den Forts St. Andreas und Rossum ist ein natürlicher Canal zwischen der Waal und Maas, jedoch entfernen sich beide Flüsse wieder von einander. Etwas tiefer liegt

Bommel (l. U.), eine ehemals sehr feste Stadt, 1599 von den Spaniern vergeblich belagert, 1672 aber von Luxemburg nach tapferer Vertheidigung durch Uebermacht genommen. Die Hauptkirche ist groß, mit hohem, abgestumpftem Thurm.

Schloß Loevestein, (s. r. U.), am Zusammenfluß der Maas und Waal, welche vereint dann Kerwe oder Kerwede genannt werden, obgleich die Maasschiffer den Fluß noch eine Zeit lang Maas, die Waalschiffer aber Waal nennen. 1619 saßen auf dem Schloß Loevestein die bedeutenden Männer Hogerbeet und Hugo Grotius (Hugo de Groot), der gelehrte Präsident des Raths von Rotterdam gefangen, welcher Letztere in Folge der Religionsstreitigkeiten zu ewiger Haft auf demselben verurtheilt war. Nach 20 monatlicher Gefangenschaft bemerkte seine treue Gattin, daß die Rüste, wozu sie ihm Bäder und Leinwand sandte, nicht mehr untersucht wurde; darauf gründete sie den Plan seiner Befreiung, und er entkam in einer Büchertiste, die sie zuvor mit Ledern versehen hatte, um der Lust Zugang zu verschaffen, glücklich aus dem Gefängniß. Die treue Gefährtin des Grotius hieß Maria van Reigers

berg, und diesen Namen führt zum Andenken gewöhnlich ein Schiff der holländischen Marine.

Worcum oder **Wondrichem**, ein befestigtes Städtchen, Loevestein gegenüber, am Ausfluß der Maas, mit zwei Kirchen mit stumpfen Thürmen.

Gorcum oder **Gorinchem**, eine Festung am Ausfluß der Linge, eines Flüsschens, welches das ganze Land nahe dem Canal von Pannerden, zwischen der Waal, dem Rhein und Lek (die große Insel Betuwe genannt, wovon der Name Batavi abgeleitet wird) durchfließt. Die Stadt war eine der ersten, welche die Meer-Geusen 1572 den Spaniern nahmen. In dem Befreiungskriege von Franzosen besetzt, wurde sie am 20. Febr. 1814 mit ansehnlichen Kriegsvorräthen an die Preußen übergeben. Das bald links sich zeigende

Biesbosch ist eine über 2 □ Meilen umfassende Wasserfläche mit zahllosen Werdern oder Inseln. Hier brachen am 18. Nov. 1421 die Wasserfluthen mit solcher Gewalt stürmend in's Land ein, daß an Rettung nicht zu denken war. 72 wohlhabende Dörfer und Flecken mit 100,000 Menschen wurden von den Wellen verschlungen. Die Ruinen eines einsamen Thurmes des Hauses Kerwede sind der einzige Rest dieser einst so blühenden Fluren.

Dordrecht (Dordracum),

bedeutende Handelsstadt mit 20,000 Einwohner. Die Lage ist eine der vortrefflichsten, indem beladene Ost-Indienschiffe unmittelbar aus der See bis an die Stadt fahren und gleich anlanden können. Die den Rhein herabkommenden Rheinschiffe, welche oft einen Werth von 200,000 Thlr. haben, werden hier aneinander genommen, das Holz wird dem weiteren Handel überliefert, oder auf den vielen Säge-Mühlen in der Nähe der Stadt zu Brettern geschnitten, weshalb der Holzhandel hier von großer Bedeutung ist; ebenso der Handel mit Rheinweinen. Auch Oel, Traß- und andere Mühlen, Salz

Bedereien u. befinden sich in der nächsten Umgebung der Stadt. Gasthöfe: Belle Vue, Wapen van Amerika, Valk.

Die Stadt wurde 1015 erbaut, war seit dem Anfange des 14. Jahrhunderts durch Handel groß und vertheidigte sich 1304 gegen Herzog Johann von Brabant aufs tapferste. Die schreckliche Ueberschwemmung 1421 trennte auch Dordrecht vom festen Lande. 1572 wurden hier die ersten Versammlungen der holländischen Staaten gehalten, aus welchen die Republik der vereinigten Niederlande hervorging. 1618 bis 1619 hielten die reformirten Theologen hier eine Synode, deren Beschlüsse noch jetzt Gesetz der holländischen reformirten Kirche sind. 1672 wurde hier Wilhelm III. zuerst als Statthalter ausgerufen. Das Haus, in welchem die berühmte Synode gehalten wurde, ist jetzt ein Wirthshaus, die Doelen genannt. Merkwürdigl.: die Hauptkirche mit einem hohen Thurme, die Nikolaiskirche, das Rathhaus mit einem schönen Gemälde (Abendmahl) von Bloekland, und die Börse.

Bei Dordrecht theilt sich der Strom abermals, rechts als Maas, die wieder zwei getrennte Glieder des Stromes, den Leek und die Iffel aufnimmt, und dann Rotterdam, Delftshaven und Schiedam berührt, links die alte Maas, die bald wieder mehr rechts strömt und mit ersterer die große Insel Iffelmonde bildet, über welche die Poststraße von Dordrecht nach Rotterdam führt. Noch mehr links ist der dritte Arm, die Dordische Kil, welche in den Seearm nach Woerdol führt. Hierdurch wird nun die große Insel gebildet, die rechts von der alten Maas, links von den großen Wasserflächen Hollands Diep und Haringvliet umfluthet wird, und wieder durch Canäle, het Spui und Kanaal van Boorne in mehrere Inseltheile geschieden wird.

Rotterdam,

eine Handelsstadt mit nahe an 80,000 Einw., an der Maas, am Einfluß der Rotte in dieselbe, ist 5 Stunden vom Ausfluß des Stromes in die Nordsee entfernt, und nach

Amsterdam die größte und wichtigste Handelsstadt Hollands. Sie ist in Form eines Dreiecks gebaut, dessen Spitze an der Maas, die mittlere Spitze das Thor nach Delft bildet. Die Stadt ist von großen und kleinen Canälen durchschnitten, und die vielen dadurch getrennten Theile sind wieder durch zahlreiche Zugbrücken verbunden, die breiten Canal- und Hafen-Ufer aber durch Fähren. Einen großartigen Eindruck macht es auf den Beschauer, der verschiedenen Häfen und großen Canäle, neben welchen mit Linden besetzte Straßen hinziehen, die großen Seeschiffe, deren hohe Masten die höchsten Häuser weit überragen, durch das emsige Schiffvolk aus- und einladen zu sehen. Die Canäle sind so tief, daß die großen Seeschiffe bis an die Magazine fahren können. Die Masten und Segelstangen der Schiffe, welche meist eine goldbraune Farbe haben und die Bogspriete am Vordertheil der Schiffe, welche bis an die Fenster der Belle-Etagen hinaufreichen, machen einen recht freundlichen Anblick gegen die Häuser und dunklen Wäme. Die Leichtigkeit des Verkehrs mit Deutschland und den Nachbarländern durch die Dampfschiffe bringt den Handel und Wohlstand der Bewohner in immer mehr sich entfaltende Blüthe; auch fehlt es nicht an Fabriken verschiedener Art, besonders in Wollenstoffen. Hier ist eine Seefadettenschule, eine höhere Schule für Baukunst, und die Volksschulen sind in einem trefflichen Zustande. Hauptzög der niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (Fahrt zwischen London, Havre, Antwerpen, Romwegen, Köln, Koblenz, Mainz u.). Der Name der Stadt rührt von dem Flügchen Rotte und dem die Stadt durchziehenden großen Damme her, welcher schon früh zum Schutz gegen die Fluthen erbaut wurde. Die Ebbe und Fluth sind hier schon sehr merklich und haben auf die Abfahrt der Schiffe Einfluß; zur Zeit der Fluth steigt die Maas 10 — 12 Fuß, auch oft, wenn der Wind mit einwirkt, noch höher. Der Ursprung Rotterdams fällt in das 11. Jahrhundert, und der angeschwemmte Boden, auf dem zuerst das Dorf dieses Namens gebaut wurde, ist nicht viel älter; 1270 erhielt es Mauern und Stadtrechte, wurde 1303 von den Blandrern, 1417 von Herzog Johann von Baiern, 1488 von der ver-

triebener Partei der Hoeks unter Franz v. Brederode und 1570 von den Spaniern erobert, machte sich aber einige Jahre darauf wieder frei; im 14. und 16. Jahrhundert wurde es bedeutend vergrößert. Die Häuser sind höher wie in vielen holländ. Städten, selbst 3—5 Stockwerke hoch. Hier wurde 1467 der berühmte Desiderius Erasmus (Rotterdamus) geboren, welcher 1536 als Professor zu Basel starb. 1659 wurde hier der berühmte Maler Adrian van der Werf geboren (er starb in einem der Häuser unter den Voornjes), und 1706 der aus Frankreich vertriebene Philosoph Bayle.

Merkwürdig: Die bronzene Statue des Erasmus, des großen Gelehrten (er ist im Doctor-Talare, mit dem Barett auf dem Haupte, in einem großen Buche lesend dargestellt), von seiner Vaterstadt auf dem großen Markte errichtet, welches zum größten Theile eine über einen Canal gewölbte Brücke bildet, welches man aber nicht gleich bemerkt. Das Haus, in welchem dieser große Gelehrte geboren wurde, ist jetzt eine Brantweinschenke in de breede Kerkstraat, die zur großen Kirche führt.

Die Laurentiuskirche, *) gewöhnlich de Grootte Kerk genannt, wurde 1472 erbaut, und enthält die marmornen Grabmäler holländ. Seehelden, als: des Admirals Cornelius de Wit, des Admirals Kortenaer, ferner des Vice-Adm. (Schoude bij Nacht) van Brafel u. s. w. Die große Orgel in derselben wird von Einigen an Umfang und Ton der großen Orgel in Haarlem vorgezogen. Von dem 200 Fuß hohen Thurm hat man einen herrlichen Ueberblick über die wasserreiche Gegend. Der jetzt stumpfe Thurm hatte eine hölzerne Spitze, die 1645 herabgenommen wurde. Die Börse, 1722 gegründet, ein längliches Viereck bildend; inwendig ein geräumiger Hof, von einem Säulengange umgeben; das Aeußere ist sehr einfach. 3 höhere Pavillons, durch niedrigere Mitteltheile verbunden, aus natürlichem Stein gebaut. In den oberen Räumen ist eine Sammlung vheistatlicher Instrumente und auf dem Thurm ein Blockenspiel. Der Schieländische Pallast, (het Gemeenelandshuis van Schieland) Versammlung der ober-

*) Siehe Randbild.

sten Wasserbau-Behörde (Hoogheemradschap van Schieland). Das Rathhaus, ein neues schönes Gebäude mit einer corinthischen Säulenhalle, liegt auf der Hochstraße; die Hauptfronte *) ist nach dem Botersloot gerichtet. Das neue Spital †) (holl. Gasthuis) vor der Stadt am Canal (Westseite) ist ein erst kürzlich errichtetes, sehr großes, schönes Gebäude im Rundbogen-Styl. Das See-Arsenal und Reichs-Schiffswerft, woyu man durch die Empfehlung eines angesehenen Bürgers den Zutritt erhalten kann. Etwas höher an der Maas ist ein schöner Spaziergang, die Plantage, und gegenüber am linken Maas-Ufer Zevenoordt, ein großes Schiffswerft, besonders für Dampfschiffe, wo nahe an 1000 Arbeiter beschäftigt werden. Die Maschinen-Werkstätten sind ausgedehnt; es sind hier stets mehre, namentlich eiserne Dampfschiffe auf den Bersten. Die Anstalt gehört der niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Stoomboot-Maatschappij). Die Erlaubniß zur Besichtigung der Anstalt erteilt der Director derselben, Herr Röntgen, der onder de Boompjes wohnt. Von dem alten Hafen zum Veeuwehafen ist ein schöner grader Quai mit Bäumen besetzt, onder de Boompjes genannt; dies ist eine der schönsten Straßen mit großartigen Häusern, den größten Gasthöfen, dem Sitz der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, dem Hause der Ostindischen Comp., jetzt Waarenlager u. s. w. Hier ist der Landungsplatz der mehresten Dampfschiffe, die meist nach England, Hamburg, Antwerpen, Ostende u. s. w. fahren, und es ist dies daher einer der belebtesten, interessantesten Spaziergänge der Stadt. Die vielen Windmühlen, welche die Stadt umgeben, sind von außerordentlicher Höhe und machen einen recht angenehmen Eindruck. Von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr fährt alle Stunden ein Postwagen über Delft nach den Haag, so wie auch fast stündlich Canalfahrzeuge (trekschuiten) nach den Haag, Leiden u. s. w. fahren. Die Briefpost (het postcantoor) ist am Weinhafen in der Weinstraße. Unter den Kaffehäusern ist ein holländisches, deutsches, englisches und französisches. Deutsche Buchhandlung von Ad. Bädeler.

*) Siehe Randbild.

A. See-
am
B. Pri-
C. Ze-
D. Ni-
E. Rb-
F. Zu-
G. Re-
H. Gr-
mit
dan

Delf-
der
lan-
Die
ein-
Mi-
De-
Schie-
Kie-
wel-
(T-
hül-
tel

Erläuterungen zum Plan von Rotterdam.

- | | | |
|---|--|--|
| A. Laurenskerk, (oder Groote Kerk) am Oudekerkmarkt (Groenemaart.) | a. Börse und Börseplatz, daneben Armenstrassenkirche. | II. Good'sche Poort mit reformirtes Bürger-Weisenhaus. |
| B. Prinskerk am Nieuwmarkt. | b. Rathhaus (Stadhuis). | III. Oude Hoofd P., bildet oberhalb Oostkerk, gegenüb. Zeehuys. |
| C. Zuiderkerk. | c. Schiedamscher Palast. | IV. Nieuwe Hoofd Poort, weißes aus Holz. |
| D. Nieuwe Oosterkerk, daneben oude Mannenhuis. | d. See-Artikel u. Reichs-Schiffwerft. | V. Binnenweg'sche Poort. |
| E. Röm. Cath. Kirche, gegenüber am Oude Delftse Kirche. | e. Niederländische Stoomboot-Maatschappij, (Niederländische Dampfschiffahrt-Gesellschaft). | 1. Groot Hôtel des Pays-Bas. |
| F. Katholische Kirche. | f. Justiz-Palast, dahinter Societät Harmonia (Doosle). | 2. Groot Bath Hôtel. |
| G. Roesel Spitaal (Gasthuis). | g. Delft'sche Poort, vor verfallenen Pierpfeil und Stadts-Berberg de Romein. | 3. Hôtel de l'Europe. |
| H. Großer Markt mit dem Monument des Knaassens van Rotterdam u. Groot Hôtel v. England. | | 4. Heeren Logement, vormalig N. Schiedamscher Hof bei Hof van Berlijn. 5. Großer Strahnen. |
| | | 6. Hôtel St. Lucas. |

Von Rotterdam abwärts, am rechten Ufer der Maas, erreicht man zuerst **Delftshaven** mit 2700 Ew., welche ansehnlichen Haring- und Stockfischfang treiben; der Ort bildet den Hafen von Delft, mit welcher Stadt er durch einen fast 3 Stunden langen Canal verbunden ist. In Delftshaven sind Magazine der Ostindischen Comp. Hier wurde 1577 Peter Heyn geboren, welcher von niederem Stande zur Würde eines Admirals sich emporzuschwang und Eroberer der spanischen Silberflotte (von zwölf Millionen Berth) wurde; er fiel 1629 in einem Treffen gegen Dänischer Schiffer. Drei Viertel Stunden weiter ist

Schiedam, eine Stadt an der Mündung der Schie in die Maas, mit 10,000 Ew., 5 Kirchen, eine Börse, Bleiweißfabriken, aber vor allen 200 Branntweimbrennereien, welche den beliebten Bachholderbranntwein (jenever) brennen, mit dessen Abfall (Trebern) jährlich 30,000 Schweine gemästet werden. Der Rauch der Brennereien hält den Ort beständig ein; viele Windmühlen; bedeutender Seehandel. Drei Viertel Stunden weiter ist

Blaardingen (r. U.), mit 6000 Ew., meistens Fischer, welche im Winter die Kabeljau-fischerei treiben und Ende Mai oder Anfang Juni zurückkehren. Die Ankunft der Haring- Fischer (oder Jäger), welche die ersten Haringe bringen (gewöhnlich Ende Juni), ist in Blaardingen ein Volksfest. An der Insel Rosenburg vorüber, zwischen Blankenburg und dem Kanaal van Voorne und Zwartewaal hindurch erreicht man **Brielle**, ein Städtchen auf der Insel Voorne, mit 4000 Ew., welche größtentheils Fischerei treiben. Berühmtes Blockenspiel auf dem Thurm der Peterkirche. Hier wurde zuerst das spanische Joch abgeworfen. Drei Viertel Stunden weiter bei dem Dänen-Dörfchen Doff-Voorne ist die Mündung der Maas, welche hier außerordentlich breit und eigentlich die Hauptmündung des Rheins ist.

II. Reise von Emmerich über Arnheim, Utrecht nach Rotterdam u. s. w.

Die Poststraße geht über Elten und das Städtchen Zevenaar nach Arnheim und weiter. Zu Wasser fährt man jenseits Lobith durch den Canal van Pannerden oder Panderden; von da an, wo dieser mit dem Rheine zusammen trifft, heißt der Strom wieder Rhein oder Niederrhein. Dem Städtchen Quissen gegenüber fließt rechts ein Arm des Rheins ab, die neue IJssel genannt, durch einen Canal, den Drusus zur Vereinigung des Rheins mit der alten IJssel erbauen ließ, um eine Wasserstraße nach dem damaligen Flevis (jetzige Suijdersee) zu gewinnen. Bei der Festung Doeburg ist die Vereinigung beider Flüsse, welche dann unter dem Namen IJssel zur Suijdersee fließt. (Siehe Anhang).

Arnheim, Hauptort der Provinz Geldern, eine stark befestigte Stadt mit 15,000 E. und etwa 1600 Häusern; ihr Name stammt von Villa Arnoldi und kommt in Urkunden des 10. Jahrhunderts vor. 1578 wurden hier zwei Versammlungen der Staaten